Mittag-Ausgabe.

An onceu Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wubelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 368.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 28. Mai.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 27. Mai. Der Kaiser hat den vortragenden Rath in der Reichskanzlei, Geh. Regierungs-Rath Dr. Rottenburg zum Geh. Ober-Regierungs-Rath ernannt.

Der König hat dem prakt. Arzt Dr. med. Vogel zu Freiburg im Stader Marschkreise den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Dem Sektions-Chef bei dem Geodätischen Institut, Dr. Löw, und dem ersten Assistenten bei demselben Institut, Dr. Seibt ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Bei dem Gymnasium zu Paderborn ist der ordentliche Lehrer Dr. Niggemeyer zum Oberlehrer befördert worden. An dem mit der Augustaschule verbundenen Lehrerinnen-Seminar zu Berlin ist der vormalige Rektor an der höheren Mädchenschule zu Wesel, Dr. Saure als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Der seitherige kommissarische Verwalter der Kreis-Wundarztstelle des Kreises Naugard, praktische Arzt Dr. med. Voigt zu Gollnow, ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des gedachten Kreises ernannt worden.

Der König hat dem Gefangenen-Aufseher a. D. Herig zu Adelnau, bisher zu Ostrowo, das allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, den 28. Mai.

Zur Reaktivirung des Staatsrathes bringt heute das „Deutsche Tgbl." folgende Mittheilungen: „Mit dem Geschäftsregulativ und der Eintheilung in Sektionen hat sich der Kaiser dem Vernehmen nach einverstanden erklärt. Eine Vorschlagsliste der neu zu berufenden Mitglieder ist von dem Staatsministerium entworfen worden, dagegen ist nicht bekannt, ob dieselbe bereits die Allerhöchste Bestätigung gefunden hat. Eine baldige Einberufung des Staatsraths dürfte schon deswegen unwahrscheinlich sein, weil unmittelbar nach Schluß des preußischen Landtages schwerlich bereits neue Vorlagen so weit vorbereitet sein können, um dem Staatsrath zur Begutachtung vorgelegt werden zu können; daraus erklärt sich der vermeintliche Stillstand im Fortschreiten dieses Projekts. Eine Einberufung des Staatsraths wird kaum vor Ende der Reichstagssession zu erwarten sein."

Die „B. P. C." will wissen, daß die kommissarischen Berathungen zwischen den betheiligten Zentralstellen des Reichs und Preußens bezüglich des Nord-Ostsee-Kanals bereits im März d. Js. ihren Abschluß gefunden haben. Die Voraussetzungen für die Entscheidung an maßgebender Stelle seien also längst vorhanden.

Der von dem Eisenacher Allgemeinen deutschen Bauerntage bekannte Rittergutsbesitzer und „Bauernfreund" Knauer-Gröbers hat auf der am 17. Mai in Dessau abgehaltenen Generalversammlung des landwirthschaftlichen Zentralvereins der Provinz Sachsen, des Herzogthums Anhalt u. s. w. bei Wiederholung seines bekannten Vortrags über das Thema: „Befindet sich die Landwirthschaft in bedenklicher Krisis?" dieses Mal nicht mit dem üblichen Vorschlag, ein Zustimmungstelegramm an den Reichskanzler zu schicken, geschlossen, sondern mit dem Antrag, eine Petition an den preußischen Landwirthschaftsminister Dr. Lucius zu beschließen, „derselbe möge mit der Behandlung der Zuckersteuerfrage nicht weiter gehen." Nach längerer Debatte wurde denn auch eine Resolution angenommen, die dahin geht, daß die Versammlung sich mit der von dem Referenten vorgelegten Petition einverstanden erklärte und dieselbe der Zentral-Direktion zur weiteren Veranlassung überwies. Das „Anhaltische Tageblatt" bedauert mit Recht, daß nicht mehr wirkliche Bauern in der Versammlung anwesend gewesen seien; die wenigen anhaltischen Bauern, die da gewesen, hätten erzählt, sie hätten erst von Herrn Knauer-Gröbers erfahren, daß in der Landwirthschaft eine Krisis ausgebrochen sei, sie selbst hätten vorher nichts davon gewußt. „Vielleicht", schließt das „Anh. Tagebl." seinen Bericht, „bekommt Herr Knauer-Gröbers nach diesem ersten agrarischen Debüt in Anhalt Lust, auch einmal in den Dörfern, vor den wirklichen anhaltischen Bauern seine Ansichten darzuthun und mit seinen Bauernbeglückungsplänen hervorzutreten. Vielleicht in Gemeinschaft mit seinem Gesinnungsgenossen „Direktor Lempp."

Von den Reden auf dem am 25. Mai in Weimar abgehaltenen Parteitag der Nationalliberalen Thüringens verdient diejenige des Reichstags-Abgeordneten Dr. Meyer (Jena) einige Beachtung, nicht weil, sondern obgleich der Parteitag den Anschluß an die Heidelberger Erklärung beschlossen hat. Bezüglich des Unfallversicherungsgesetzes erklärte Herr Dr. Meyer, „die nationalliberale Partei werde den Versuch machen, die Kommissionsbeschlüsse in den betreffenden Punkten (lange Karenzzeit im Umlageverfahren) zu modifiziren und ihr Votum über das ganze Gesetz durchaus von dem Resultate der Spezialabstimmungen abhängig machen", was bekanntlich die nationalliberalen Mitglieder der Kommission nicht gethan haben. Herr Dr. Meyer bezeichnete die Erschließung weiterer Einnahmequellen als nothwendig. „An neue Zölle aber dürfe dabei nicht gedacht werden." Herr Miquel, der sich vorbehalten hat, für eine Verdoppelung der Getreidezölle zu stimmen, ist bekanntlich anderer Ansicht. Bezüglich des Börsensteuergesetzes sagte Herr Dr. Meyer, „es sei zu konstatiren, daß die nationalliberale Partei geneigt sei, für das Gesetz zu stimmen, wenn es gelinge, eine Form zu finden, welche die Schädigung des legitimen Geschäfts ausschließe". Was darunter zu verstehen ist, hat der Redner leider nicht gesagt. Es bleibt abzuwarten, ob die nationalliberale Partei nach den Worten des Herrn Dr. Meyer (Jena) handeln wird.

Der „Moniteur de Rome" reproduzirt den Text des Artikels der „Nordd." in der Propagandasache. Das römische Blatt bezeichnet diesen Artikel als „ein Gewebe aus der Luft gegriffener Annahmen" und bemerkt, derselbe beweise ein Dreifaches: 1) daß die Regierung endlich zu der Einsicht komme, die trotzige Antwort Herrn von Goßlers auf die Interpellation Jażdzewski sei ein Fehler gewesen; 2) daß es in Berlin nicht gefalle, daß man zu Rom in Betreff der Entwickelung der religiösen Frage in Preußen pessimistisch sei, und 3) daß man in Berlin die wahre Lage Roms nicht kenne oder sich doch diesen Anschein gebe. „Am Besten," fährt der „Monit." fort, „ergiebt sich der Mangel an Kritik oder bona fides bei der „Nordd." aus der Behauptung, daß die Jesuiten dem Papst über die Debatten des Abgeordnetenhauses betreffend die Interpellation Jażdzewski ungenau berichtet hätten. Abgesehen davon, daß das offiziöse Organ Leo XIII. in dieser ganzen Sache eine lächerliche Rolle andichtet, bedürfte es auch keiner ungenauen Uebersetzungen, weil der „Monit. de Rome" die zu Berlin gehaltenen Reden an dem Tage wiedergiebt, wo ihm der Text derselben zugeht."

Bezüglich der Konferenz erklärte neuerdings im englischen Unterhause in Beantwortung mehrerer Anfragen der Premier Gladstone, die Basis der Verhandlungen sei durch das von der Regierung erlassene Einladungsschreiben und durch die von derselben bekundete Absicht auf die finanzielle Frage beschränkt. Da das Datum für den Zusammentritt der Konferenz noch nicht festgestellt sei, so könne er weitere Mittheilungen jetzt nicht machen. Was jedoch die Unterhandlungen mit Frankreich angehe, so könne er sich auf das beziehen, was er vor Kurzem darüber erklärt habe. Sollte im Anschluß an diese Verhandlungen und nach Berathung mit den übrigen Mächten sich ein neues Projekt ergeben, so werde dasselbe dem Parlament vor dem Zusammentritt der Konferenz unterbreitet werden. Gladstone versichert, das Haus werde, sobald die Dinge zu einem gehörigen Abschluß gediehen seien, finden, daß auf die Rechte und Privilegien Englands in Egypten im Laufe der gesammten Unterhandlungen die entsprechende Rücksicht genommen sei. Es handele sich nicht um ein Separat-Abkommen mit Frankreich, sondern um eine europäische Abmachung, denn die Großmächte hätten den Anspruch, in Angelegenheiten, die die Stellung Egyptens als Theil des türkischen Reiches berühren, berücksichtigt zu werden.

Die religiöse Bewegung, welche den Sudan durchzuckt, beginnt auch in Ober-Egypten ihren Einzug zu halten. Wenigstens will die „Times" wissen, daß eine Versammlung in Girgeh den Mahdi gebeten habe, einen Sendboten zu schicken, und daß wirklich ein Anhänger des Propheten dort eingetroffen sei und den glimmenden Haß gegen die Christen zu wilder Gluth angefacht habe. Man muß freilich nicht vergessen, daß die Nachrichten der englischen Blätter darauf gemünzt sind, Gladstone die Gefahr, die dem untern Nil vom Mahdi droht, handgreiflich vor Augen zu führen. — Seltsam ist die Kunde, welche der Mudir von Dongola telegraphirt. Seinem Drahtbericht zufolge sei Gordon entschlossen, zum Islam überzutreten, wenn ihm keine Hilfe werde. Der Mahdi wünsche Gordon lebend in seine Gewalt zu bringen und suche ihn durch Hunger mürbe zu machen, indem er ihm die Zufuhren abschneide. Die Loyalität des Mudirs von Dongola und seine Glaubwürdigkeit ist übrigens den Briten verdächtig. Nach allem, was man von dem wunderlich Heiligen, der in Khartum das britische Weltreich vertritt, weiß, dürfte man sich nicht wundern, wenn Gordon schließlich den Rath, den der Mahdi ihm vor Monden gegeben, sich zu Herzen nähme und zum Mohamedanismus überginge; das persönliche Glaubensbekenntniß des Mannes ist aus den großen Weltregionen in bizarrer Weise zusammengebraut. — Gewissermaßen in Widerspruch mit der „Times" meldet ein offizielles Telegramm aus Suakin vom Montag: Die letzten hier eingegangenen Nachrichten bestätigen, daß Osman Digma an Einfluß auf die Führer der Stämme verloren hat. Boten, welche nach einer zehntägigen Reise von Berber hier eingetroffen sind, melden, daß die aufständische Bewegung nirgends, ausgenommen in der Umgegend von Shendy, von Bedeutung sei. Der Mahdi könne Kordofan nicht verlassen, da zwischen verschiedenen Stämmen Feindseligkeiten ausgebrochen seien. Die Boten berichten ferner, daß weder Berber noch Khartum von den Aufständischen eingeschlossen seien, wohl aber befänden sich feindliche Stämme in großer Anzahl in der Umgegend von Khartum.

Briefe und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 27. Mai. Es ist schon anderweitig bemerkt worden, daß die Mittheilung mehrerer Blätter, es liege in der Absicht, die Zahl der preußischen Regierungsbezirke durch Theilung jetzt bestehender zu vermehren, nicht neu ist, da bereits im November 1882 der Minister des Innern die Nothwendigkeit der Theilung von zu großen Bezirken anerkannt hat. Die Angelegenheit hat aber allerdings insofern gegenwärtig ein neues Interesse erhalten, als jetzt der Ausführung des Planes näher getreten werden soll. Nach den früher darüber bekannt gewordenen und wiederholt in der Presse besprochenen Anregungen, wird es sich in erster Linie um eine Verkleinerung der beiden größten Bezirke handeln, des Düsseldorfer, der nach der letzten Volkszählung 1 591 369, und des Breslauer, der 1 544 292 Einwohner zählte. Aber auch andere Bezirke umfassen eine zu große Einwohnerzahl und in noch anderen, wo dies nicht so sehr der Fall ist, machen mangelhafte Arrondirung des Gebiets, vielgestaltige und vielverzweigte industrielle und geschäftliche Verhältnisse, großer Gebietsumfang bei schwacher Bevölkerung, ungünstige Kommunikationsverhältnisse 2c. eine andere Regelung der Bezirkseintheilung erforderlich. Diese ist u. a. schon wiederholt bezüglich der Bezirke Oppeln, Aachen und Schleswig empfohlen worden. Was nun die nothwendigen Veränderungen betrifft, so wird wohl nicht überall die Errichtung neuer Regierungsbezirke erforderlich werden, da in einzelnen Fällen auch durch Abgabe von Gebietstheilen größerer Bezirke an benachbarte kleinere derselbe Zweck erreicht werden kann. Abgesehen von den hannoverschen Landdrosteibezirken und dem Bezirk Sigmaringen sind die Regierungsbezirke Stralsund, welcher nach der jüngsten Zählung nur 216130, und Erfurt, welcher 403 604 Einwohner hatte, die kleinsten. Es ist nun schon öfter ausgesprochen, daß dem ersteren Bezirk Gebietstheile des Stettiner, und dem letzteren Gebietstheile des Merseburger Bezirks (hier namentlich der Kreise Eckartsberge und Sanger ausen) zugetheilt werden könnten. Es ist übrigens nicht wahrscheinlich, daß der Plan schon im nächsten Jahre zur Ausführung gelangen wird, da mit derselben nicht unerhebliche Etatsveränderungen verknüpft sein werden, für den nächstjährigen Etat aber bekanntlich die Ansprüche der einzelnen Ressorts bereits zum 1. Juli d. J. beim Finanzministerium eingebracht werden müssen und spätere Anmeldungen nur im Falle plötzlich hervorgetretener Dringlichkeit, wie in Nothstandsfällen 2c. zu geschehen pflegen. Um die Größeverhältnisse der einzelnen Regierungsbezirke bezüglich der Einwohnerzahl übersehen zu können, mögen nachstehend die Ergebnisse der letzten Volkszählung in Erinnerung gebracht werden. Danach hatte der Regierungsbezirk Düsseldorf 1 591 369, Breslau 1 544 292, Oppeln 1 441 296, Potsdam 1 161 332, Königsberg 1 155 545, Schleswig 1 127 149, Frankfurt 1 105 493, Posen 1 095 873, Arnsberg 1 068 141, Liegnitz 1 022 337, Merseburg 971 098, Magdeburg 937 305, Marienwerder 836 717, Kassel 822 951, Gumbinnen 778 391, Stettin 737 789, Wiesbaden 731 425, Köln 702 934, Trier 651 548, Bromberg 607 524, Koblenz 604 052, Köslin 586 115, Danzig 569 181, Aachen 524 097, Minden 504 657, Münster 470 644, Landdrosteibezirk Hannover 462 099, Hildesheim 432 694, Regierungsbezirk Erfurt 403 604, Landdrosteibezirk Lüneburg 401 339, Stade 322 249, Osnabrück 290 135, Regierungsbezirk Stralsund 216 130, Landdrosteibezirk Aurich 211 652 und Regierungsbezirk Sigmaringen 67 624 Einwohner.

— Nach einem Zirkularerlaß des Finanzministers vom 20. d. Mts. sind frische Spargel und Artischocken als Erzeugnisse des Gemüsebaues im Sinne der Vorschrift des Artikel 2 Abs. 1 der internationalen Reblaus-Konvention vom 3. November 1881 anzusehen und demgemäß zum freien Verkehr zuzulassen.

— Am Sonnabend hat hier eine Versammlung von Vertretern der Eisenindustrie, des Schiffsbaues, der Rhederei, Schiffsklassifikations- und Seetransport-Gesellschaften stattgefunden, welche sich mit der Frage der Feststellung und Prüfung der Qualität des eisernen Schiffsbau-Materials beschäftigten. Nach mehrstündiger Debatte einigte sich die Versammlung für folgende Beschlüsse:

1) Die am 24. Mai 1884 in Berlin versammelten Vertreter der Eisenindustrie, des Schiffsbaues, der Rhederei (der Schiffsklassifikations- und Seetransport-Versicherungs-Gesellschaften) erachten für nothwendig, daß das zum Schiffsbau verwendete Eisen einer vorherigen sorgfältigen Prüfung auf seine Qualität durch die Klassifikations-Gesellschaften unterworfen und die Resultate dieser Prüfung im Certifikate bezeichnet werden. 2) Für diese Qualitätsprüfungen empfiehlt die Versammlung eine Reihe von Vorschriften, über die verschiedenen Qualitäten der Festigkeit, Dehnung und Biegung. 3) Die Versammlung erklärt sich prinzipiell damit einverstanden, daß bei Anwendungen der besseren Eisenqualitäten entsprechende Reduktionen in den Stärkedimensionen der Eisensorten zu gestatten sind. 4) Die Versammlung beauftragt eine aus Vertretern der Eisenindustrie, des Schiffsbaues, der Rhederei, der Klassifikations- und Seetransport-Versicherungs-Gesellschaften gewählte Kommission mit der weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit und erwartet deren Bericht in einer später einzuberufenden Versammlung.

— Aus genossenschaftlichen Kreisen kommt die Mittheilung, daß der langjährige erste Sekretär der deutschen Genossenschaften, Herr Dr. F. Schneider in Potsdam, zum 1. Juni seine Stellung aufgiebt. Unter der Leitung Schulze-Delitzsch's hat Dr. Schneider sich seine Kenntnisse erworben und während der Krankheit desselben bereits das ganze Genossenschaftswesen selbständig dirigirt, so daß das Ausscheiden des Herrn Dr. Schneider aus seinem Amte um so bedauerlicher erscheint, als der neue Anwalt, Herr Schenk, naturgemäß noch nicht in allen internen Genossenschaftsfragen so genau Bescheid wissen kann, wie Herr Dr. Schneider, der langjährige treue Genosse Schulze-Delitzsch's.

— S. M. S. „Marie", 10 Geschütze, Kommdt. Kapt. z. S. Krokisius, ist am 1. April c. in Valparaiso eingetroffen. — S. M. Kbt. „Iltis", 4 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kapt. Rötger, traf am 20. April c. in Hongkong ein und ist am 21. April c. behufs Vornahme von Vermessungen nach den Paracels-Inseln in See gegangen.

— Aus Darmstadt verlautet, daß der Staatsminister von Starck, welcher den standesamtlichen Akt der Eheschließung des Großherzogs mit Frau von Kolemine vollzogen, um seine Entlassung eingekommen sei, daß der Großherzog dieselbe aber nicht angenommen habe. — Frau v. Kolemine hält sich noch in Berlin auf und hat den Rath eines hervorragenden Rechtsanwalts, man nennt den Justizrath Dr. Horwitz, in Anspruch genommen, um in ihrer exponirten Lage nicht ohne sachverständigen Beistand zu bleiben.

S. Schloß **Philippsruhe**, 26. Mai. Die Vermählung des Erbprinzen von Anhalt mit der Prinzessin Elisabeth von Hessen, hat heute im Beisein der zahlreichen fürstlichen Verwandten im Weißen Saale des Schlosses stattgefunden. Der prächtige reich mit Stuck verzierte Raum war zur weihevollsten Kapelle eingerichtet worden. Vor einer mit purpursammetnem, goldgesticktem Teppich bedeckten Hinterwand, erhob sich ein Altar, von einem Blumenwald umgeben, geschmückt mit einem großen goldenen Kruzifix und gleichen Leuchtern. Durch die leicht verhangenen Fenster fiel das gedämpfte Sonnenlicht und erhöhte den weihevollen Eindruck des gleich edel, wie würdig ausgestatteten Raumes. Aus den Gemächern der Bel-Etage bewegte sich der Hochzeitszug in die Kapelle. Voran der Bräutigam in der Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments mit dem Abzeichen seiner neuen Charge als Rittmeister, geführt von der Landgräfin von Hessen und der Herzogin von Anhalt, unmittelbar dahinter schritten die anwesenden nicht konfirmirten Prinzen und Prinzessinnen, unter letzteren die allerliebsten kleinen Töchter der Prinzessin von Wales mit ihrem schönen, blonden, lang herabfallenden Haar, die Geschwister des erlauchten Brautpaares, Ihre Hoheiten die Prinzen Friedrich, Eduard und Aribert, sowie Prinzessin Alexandra von Anhalt, Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin von Mecklenburg-Strelitz und die Prinzen Friedrich Wilhelm und Alexander Georg von Hessen folgten hinter diesen. Dann kam der deutsche Kronprinz in der Paradeuniform der Pasewalker Kürassiere, die Königin von Dänemark führend, die eine prächtige rothe Atlasrobe und strahlenden Brillantenschmuck trug. Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in heller, blumengeschmückter Robe wurde vom Kronprinzen von Dänemark geführt. Die Prinzessin von Wales schritt an der Hand des Herzogs von Cambridge, der Großherzog von Hessen führte die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, deren Gemahl seine Schwägerin, die Herzogin von Mecklenburg-Strelitz, Großfürstin Katharina von Rußland. Prinz Waldemar von Dänemark und Prinzessin Louise von Preußen waren das nächste Paar, Prinz Friedrich Leopold von Preußen folgte mit der Herzogin von Nassau, dann kamen noch weitere zwölf Paare, Mitglieder der fürstlichen Häuser von Hessen, Anhalt, Sachsen-Altenburg, Holstein-Glücksburg, Nassau und Schaumburg-Lippe, bis unter Vorantritt des Hofmarschalls die Braut, geführt von Vater und Schwiegervater, dem Landgrafen von Hessen und dem Herzoge von Anhalt, eintrat. Die nicht große, aber ungemein graziöse Gestalt der Prinzessin im schneeigen Weiß des bräutlichen Gewandes, dessen Schleppe von einer Ehrendame getragen wurde, bot ein Bild vollendeter Anmuth; an der linken Schulter glänzte der Luisenorden, dessen Ueberbringer der Kronprinz Tags zuvor im Namen seiner Eltern gewesen war. Sinniger Ernst verschönte die liebreizenden Züge der Braut, als sie sich dem Altar näherte. der Traurede hatte Propst Schütte die Worte: „Es sollen wohl Berge weichen" zu Grunde gelegt. Der feierliche Akt der Vermählung war vollzogen, und nun empfing das junge Paar die herzlichsten Glückwünsche seitens der hohen Verwandten; eine jenseits des Mains aufgefahrene großherzoglich hessische Batterie gab dies durch einen Salut von dreimal 12 Schuß der Bevölkerung kund, die zu Tausenden und aber Tausenden vor dem Schloßhofe sich angesammelt und der Auffahrt der Fürstlichkeiten zugesehen hatte. Der Kaiserin von Rußland, die in einer à la Daumont bespannten vierspännigen Equipage von Rumpenheim herüber gefahren kam, wurde ein besonders herzlicher Empfang seitens des Publikums bereitet. Beim Festdiner, welches die fürstlichen Hochzeitsgäste in der besonders dazu hergerichteten prächtigen Bibliothek des Landgrafen vereinte, saßen die Neuvermählten zwischen den Eltern des Bräutigams, ihnen gegenüber der deutsche Kronprinz zwischen den beiden Schwestern aus dem dänischen Königshause, der Kaiserin von Rußland und der Prinzessin von Wales. Es wurde ausschließlich auf Silber servirt; das 97. Infanterie-Regiment stellte die Tafelmusik. Für das Gefolge und die Hofchargen fand zur selben Zeit Marschallstafel statt.

Würzburg, 24. Mai. Auf eine Zuschrift des ersten Schriftführers des Wahlvereins der bayrischen Konservativen, Herrn Telegraphenadjunkten v. Schauensee dahier, an den Fürsten von Bismarck, worin die Mitwirkung der bayrischen Konservativen zur Durchführung der sozialpolitischen Reformen betont wurde, erhielt Herr v. Schauensee nachstehendes Schreiben:

„Friedrichsruh, den 21. Mai 1884. Euer Hochwohlgeboren danke ich für den Ausdruck Ihrer Zustimmung durch das Schreiben vom 10. d. M. und sehe in demselben die Zusage Ihrer Mitwirkung bei Durchführung der nach dem Willen des Kaisers angestrebten sozialpolitischen Reformen. Se. Majestät wird für jede Unterstützung dankbar sein, welche Sie der Reichspolitik in dieser Richtung gewähren. v. Bismarck."

Wien, 27. Mai. Heute beginnt vor dem Wiener Ausnahmegericht die Verhandlung gegen Ferdinand Schaffhauser und Johann Ondra wegen Mitschuld an der Ermordung des Polizeikonzipisten Hlubek. Der interessanten Anklageschrift ist Folgendes zu entnehmen. Die Staatsanwaltschaft Wien erhebt gegen Ferdinand Schaffhauser, 46 Jahre alt, zuletzt Brotführer bei dem Bäckermeister Pinkus John in Groß-Jedlersdorf, wegen Vergehens der Aufwiegelung und Ehrenbeleidigung zweimal bestraft, ferner gegen Johann Ondra, 27 Jahre alt, Lackirergehilfe, zuletzt in Groß-Jedlersdorf, gerichtlich unbeanstandet .... die Anklage: Ferdinand Schaffhauser und Johann Ondra haben zur Ausübung am 15. Dezember 1883, Abends, auf der Straße von Groß-Jedlersdorf nach Floridsdorf seitens einer dritten Person begangenen Uebelthat, der gegen den K. K. Polizei-Direktions-Konzipisten Franz Hlubek, in der Absicht, denselben zu tödten, in tückischer Weise erfolgten Abfeuerung eines Schusses gegen das Hinterhaupt des Hlubek, wodurch der sofortige Tod des Letzteren erfolgte, durch absichtliche Herbeischaffung der Gelegenheit und durch Hintanhaltung etwaiger Hindernisse Vorschub gegeben, Hilfe geleistet und zu ihrer sicheren Vollstreckung beigetragen.

Ferdinand Schaffhauser habe Anfangs Dezember 1883 den Johann Perka in Floridsdorf durch Zusendung zweier Flugschriften mit den auf die Rückseite geschriebenen Worten: „Das ist Dein Todesurtheil, Blutsauger!" in Furcht und Unruhe versetzt. Schaffhauser und Ondra haben hierdurch das Verbrechen der Mitschuld am Meuchelmorde, Ferd. Schaffhauser auch das Verbrechen der öffentlichen Gewaltthätigkeit begangen.

In den Gründen werden nach einer Darstellung des bekannten Thatbestandes die Verdachtsmomente aufgeführt, welche dafür sprechen, daß der seiner Aburtheilung entgegensehende Anarchist Kammerer der Mörder Hlubek's sei, und dargelegt, daß sich Kammerer behufs Ausführung des Verbrechens mit solchen Personen, welche mit den Verhältnissen vertraut gewesen, habe in Verbindung setzen müssen. Sodann heißt es: „Wenn Schaffhauser als Redner in Arbeiter-Versammlungen keinen besonderen Anklang fand, muß es auffallen, daß er durch die Ankündigung eines Vortrages die Abhaltung einer Versammlnng, bei welcher bekanntlich Hlubek als Regierungsvertreter erscheinen mußte, ermöglichte, was um so mehr in Betracht kommt, als die am 5. Dezember für den 8. Dezember angezeigte Versammlung, in welcher J. Metall einen Vortrag über „Elektrizität" halten wollte, wegen Nichterscheinen des Metall unterblieben war und die aller Wahrscheinlichkeit nach schon damals beabsichtigte Ausführung jenes Vorhabens daher aufgeschoben werden mußte. Während sonst die Arbeiterversammlungen nur darüber zu dauern pflegen, schloß damals Schaffhauser seinen Vortrag und Tiel die Versammlung um ¾9 Uhr. Bedeutsam wird dieser Moment dadurch, daß immer um 9 Uhr Abends die Ablösung der auf der Brunner Reichsstraße patrouillirenden Sicherheitswache stattfindet, wobei diese bei ihrer weit vom Thatorte befindlichen Wachstube sich versammeln, und währenddem die Strecke, in welcher der Thatort ist, von Sicherheits-Organen entblößt ist. Es ergiebt sich hiernach, wie auch nach verschiedenen anderen Indizien gegen Ferdinand Schaffhauser der gegründete Verdacht, daß derselbe durch Abhaltung und rechtzeitigen Schluß seines Vortrages sowohl, als auch durch Begleitung des auserwählten Opfers auf den Thatort behufs Einhaltung des bezeichneten Weges, Vermeidung des Anschlusses an oder von anderen Personen an Hlubek und Beschäftigung desselben im Gespräche, um seine Aufmerksamkeit von dem lauernden Mörder abzuhalten, die Gelegenheit zur Verübung des Verbrechens beschafft, zu dessen sicherer Vollstreckung durch Hintanhaltung von Hindernissen beigetragen, somit sich im Sinne des Strafgesetzes an dem an Franz Hlubek verübten Verbrechen des Meuchelmordes mitschuldig gemacht hat. Johann Ondra wurde vor der Ermordung Hlubek's in Gesellschaft von zwei Männern wiederholt am Thatorte gesehen. Es liegt also der Gedanke sehr nahe, daß damals der passendste Ort für die Verübung des Attentats und die unbehinderte Flucht des Thäters ausgewählt werden sollte und thatsächlich festgestellt wurde. Auch verschiedene andere Umstände führen zu der begründeten Annahme, daß einer der Begleiter des Hlubek, dessen Aufmerksamkeit auf den nachfolgenden Thäter abgelenkt werden mußte, Johann Ondra gewesen ist.

Paris, 25. Mai. Das Abgeordnetenhaus hörte die Verlesung des Revisionsantrags ohne besonderen Enthusiasmus an; nur die „Union république" äußerte von Zeit zu Zeit eine mäßige Genugthuung, während sich von der Rechten und äußersten Linken gelegentlich scharfe Einsprachen erhoben. Die Intransigenten lassen es sich denn auch heute nicht nehmen, die beabsichtigten Verfassungsänderungen zu verhöhnen; unabhängige Republikaner, wie Liébert im „XIX. Siècle", gestehen offen, wenn diese Revision durchdringe, so werde sich die Republik dabei weder besser noch schlechter befinden, und das „Journal des Débats", das Organ des Herrn Leon Say, konstatirt, daß der Konseilspräsident bei der Stellung des Antrags mehr wie ein Mann aussah, der gern oder ungerne eine verfallene Schuld bezahlt, denn wie ein Staatsmann, welcher seinem Lande eine große Reform nahe legt. Die allgemeine Motivirung des Gesetzentwurfs sei ebenso schwach, als die der einzelnen Punkte desselben, und man könne beim Lesen des Textes nicht umhin, sich in den Januar 1882 zurückzuversetzen und an die Revision Gambetta's zu denken. Die beiden Werke gleichen sich nur wenig: Das eine bausche die Verfassung durch Hineinschieben des Listenscrutiniums auf, das andere verdünne sie durch Verdrängung des Senatswahlgesetzes. Das eine richte sich hauptsächlich gegen die Kammer, das andere ist ein gegen den Senat gerichteter Sturmbock. Herr Jules Ferry hat das Beispiel Gambetta's nur benutzt, um den Senat allein die Revisionskosten aufzubürden; wir hätten gewünscht, daß er aus dem Sturze des Ministeriums vom 14. November eine andere, vollständigere und bessere Lehre zöge." Das Gegenprojekt, welches Floquet einzubringen gedenkt, stellt folgende Punkte auf: 1) Wahl des Senats durch allgemeine Abstimmung; 2) Aufhebung des Auflösungsrechts oder zum wenigsten der Intervention des Senats in die Ausübung dieses Rechts; 3) Permanenz der Kammern, welche selbst den Zeitpunkt und die Dauer ihrer Sessionen zu bestimmen hätten; 4) Herabsetzung der Amtsdauer des Präsidenten der Republik auf fünf Jahre.

Petersburg, 27. Mai. Der „Russische Invalide" veröffentlicht ein vom Kaiser genehmigtes temporäres Reglement für die Beförderung von Oberstlieutenants der Infanterie und Kavallerie zu Obersten. Darnach ist die Beförderung zum Obersten ohne Vakanz unzuläßig, ausgenommen in Fällen persönlicher Tapferkeit und bei Verabschiedung verdienter Oberstlieutenants. Zum Obersten kann ferner nur ernannt werden, wer mindestens 15 Jahre Offizier und 4 Jahre Oberstlieutenannt gewesen und nicht über 55 Jahre alt in. Wer im Civildienste den Oberstenrang erlangt hat, kann weder in Friedens- noch in Kriegszeiten in den aktiven Militärdienst oder in die Militärreserve übergeführt oder bei der Versetzung in den Ruhestand zum General befördert werden. Der Rang eines Generals soll vielmehr nur für fortgesetzten tadellosen aktiven Militärdienst verliehen werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 28. Mai.

d. [Zur Vertheidigung der Rechte der polnischen Sprache.] Sowohl der „Kuryer" als auch der „Dziennik Pozn." beschäftigen sich gestern und heute mit der Frage einer erneuten und nachhaltigen Vertheidigung der der polnischen Sprache angeblich zustehenden Rechte; der „Kuryer Pozn." schlägt in dieser Beziehung vor, nach dem Beispiele Oberschlesiens und Westpreußens auch in der Provinz Posen zahlreiche Unterschriften zu einer „General-Petition" zu sammeln, in welcher alle Klagen und Beschwerden der Polen über das gegenwärtige Schulsystem in der Provinz Posen und über die dasselbe regulirenden Oberpräsidialbestimmungen vom Jahre 1873 ausgesprochen werden sollen. Es solle in der Petition gesagt werden: man wünsche zwar, daß die polnischen Kinder die deutsche Sprache erlernen, verlange aber, daß dies auf der Grundlage ihrer eigenen Muttersprache geschehe. Eine solche allgemeine Petition aus der ganzen Provinz werde durchaus nothwendig sein; im laufenden Jahre müßten die Unterschriften gesammelt, und im Herbste die Petition durch Vermittelung der polnischen Abgeordneten an das Abgeordnetenhaus gesandt werden. Außerdem aber müßten auch die einzelnen Beeinträchtigungen polnischer Mitbürger in sprachlicher Beziehung verfolgt werden, wozu der neu gebildete polnische Rechtsschutzverein seinen Beistand gewähren werde. — Der „Dziennik Pozn." erklärt sich mit dem Gedanken des „Kuryer Pozn." vollkommen einverstanden, und meint, gegenüber den andauernden Beeinträchtigungen in sprachlicher Beziehung werde nur eine andauernde und anhaltende Vertheidigung der der polnischen Sprache zustehenden Rechte zum Ziele führen. Die Vertheidigung der Rechte, welche der polnischen Sprache vor Gericht gebühren, bezwecke der v. Czarlinski'sche Antrag, und es sei zu hoffen, daß dieser Antrag vom Reichstag berücksichtigt werde. Die Vertheidigung der Rechte, welche der polnischen Sprache im Schulwesen zustehen, habe bis jetzt zu keinem Resultate geführt, und der Antrag der Abg. v. Stablewski und Kantak sei abgelehnt worden. Um nun weiteren Beeinträchtigungen, welche die polnischen Kinder dadurch erleiden, daß in den Schulen die deutsche Unterrichtssprache angewendet wird, entgegen zu wirken, müsse die ganze polnische Gemeinschaft zur Vertheidigung der polnischen Sprache eintreten, und zu diesem Behufe zahlreiche Unterschriften zu einer Petition sammeln, in der vornehmlich auch das Verlangen auszusprechen sei, daß die polnische Unterrichtssprache für polnische Schulkinder wieder eingeführt werde. Diese Petition sei durch Vermittelung der polnischen Abgeordneten an das Abgeordnetenhaus einzusenden, und wenn auch nicht auf einmal ein Erfolg erzielt werde, so dürfe doch nicht eher geruht werden, als bis den Polen Gerechtigkeit zu Theil werde. Eine solche Vertheidigung müsse systematisch geführt werden, und man dürfe sich nicht mit sporadischem Auftreten begnügen; ohne andauerndes Verlangen und Verfolgen der zustehenden Rechte sei noch niemals Etwas erreicht worden. Zunächst also möge die Petition von einem Komité verfaßt, und alsdann Unterschriften zu derselben in der ganzen Provinz gesammelt werden. Es sei zu hoffen, daß ein Jeder bei dieser Angelegenheit eifrig die Hand mit anlegen werde.

— **Postalisches**. In dem bisher zum Landbestellbezirke von Michorzewo gehörigen Orte Sliwno tritt vom 1. Juni ab eine Postagentur in Wirksamkeit. Sliwno erhält eine täglich einmalige Botenpostverbindung mit Michorzewo.

r. **Feuer.** In der vergangenen Nacht zwischen 2 und 3 Uhr brach in der Milch'schen Düngerfabrik zu Jerzyce bei Posen Feuer aus und zwar in der Knochenmühle, wo sich leere Guanosäcke muthmaßlich von selbst entzündet hatten. Da die Fabrik zwei vorzügliche Spritzen besitzt, und es auch nicht an Wasser zur Speisung derselben, sowie an den erforderlichen Mannschaften zur Bedienung der Spritzen fehlt, so wurde das Feuer auf den Entstehungsheerd beschränkt; es brannten nur ein Theil des Dachstuhls der Knochenmühle ab, und wurden außerdem einige tausend leere Säcke vernichtet. Zur Löschung des Brandes waren außerdem die kleine Jerzycer Dorfspritze und die Landspritze aus Posen erschienen; auch war der Stellvertreter des Polizeipräsidenten, Regierungs-Assessor Dr. Bredow, zur Stelle. — In der Stadt wurde von den Wächtern Hochfeuer signalisirt, und zwar meistens falsch; in einigen Straßen wurde das III., in anderen das II. Polizeirevier angegeben, während es in Wirklichkeit im VI. Revier brannte. — Zu bemerken ist, daß durch den Brand der Betrieb der Fabrik in keiner Weise gestört ist.

□ **Fraustadt**, 27. Mai. [Bürgermeisterwahl.] In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde die Wahl eines Bürgermeisters vorgenommen. Sämmtliche 17 Stadtverordnete waren anwesend. Es wurde Referendar Simon in Breslau mit 16 gegen 1 Stimme, welche auf Bürgermeister Falkson in Tiegenhof bei Danzig fiel, gewählt.

Aus dem Gerichtssaal.

✱ **Posen**, 27. Mai. [I. Strafkammer.] Die unverehelichte Emilie Wendland wollte sich mit dem Tagearbeiter Nowak verheirathen und ersuchte ihre Mutter den Vormund, Einlieger Gottlieb Finger zu Grudna zwecks Erreichung des Heirathskonsenses um seine schriftliche Genehmigung. Diese Genehmigung überreichte die Mutter der Wendland dem Amtsgericht Rogasen mit dem Antrage, ihrer Tochter den Heirathskonsens zu ertheilen. In der Genehmigung aber, sowie in dem Antrage war der Name des Bräutigams als „Neumann" aufgeführt, und wurde demgemäß auch der Heirathskonsens auf diesen Namen ausgestellt. Als der Standesbeamte in Ritschenwalde die Trauung ablehnte, strich Finger in dem Heirathskonsense das Wort „Neumann" aus und schrieb statt dessen „Vincent Nowak" hin. Den so gefälschten Schein überreichte dann die Wendland mit dem Antrage, sie nunmehr zu trauen. Der Standesbeamte kam jedoch diesem Antrage nicht nach, hielt den gefälschten Heirathskonsens zurück und zeigte dies an. Gegen Finger und die auf Grund eines anderen Heirathskonsenses mit Nowak verheirathete Emilie Wendland wurde Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben. Finger hat sein Ausbleiben entschuldigt, die verehelichte Nowak räumt ein, dabei gewesen zu sein, als ihr Vormund die Namensänderung im Konsense vornahm, sie wurde zu der geringsten Strafe, einem Tage Gefängniß, verurtheilt. — Die Fornalsfrau Marianna Maychczak aus Targowagórka hatte von dem Distriktsamte ein Viehursprungsattest zu dem am 8. November v. J. in Kostrzyn stattfindenden Jahrmarkte erhalten. Da sie das betreffende Stück Vieh dort nicht verkaufen konnte, wollte sie dasselbe am 18. Dezember auf dem Jahrmarkte in Miloslaw verkaufen. Um nicht ein neues Ursprungsattest zu lösen, änderte ihr Sohn, der Knecht Franz Maychczak Datum und Ort in dem Atteste. Es wurde daher gegen

beide Anklage wegen Urkundenfälschung erhoben und heute beide zu je drei Tagen Gefängniß verurtheilt.

Aus den Bädern.

Bad Oeynhausen, Mai 1884. Die Ergebnisse der letzten Badesaison liegen jetzt vor und liefern den erfreulichen Beweis, daß nicht nur die Frequenz des Bades in stetigem Wachsen begriffen ist, sondern daß auch die Einnahmen des Bades mit der zunehmenden Frequenz gleichen Schritt halten. Die Zahl der eingeschriebenen Kurgäste betrug 4574, an welche 75 332 Bäder verabfolgt wurden. Es entfallen demnach auf jeden Kurgast durchschnittlich 16,47 Bäder, eine Durchschnittszahl, welche nicht leicht von einem anderen Bade erreicht wird. Passanten waren über 3300 anwesend. Nachstehend sind die Zahlen der seit dem Jahre 1878 hier anwesend gewesenen Kurgäste und der an dieselben verabfolgte Bäder zusammen gestellt. Besonders aufgezählt sind dabei die in dem genannten Zeitraume jährlich verabfolgten Bäder 1. Klasse, welche entgegen den hier mitunter kolportirten irrigen Gerüchten den Beweis liefern, daß auch das feinere Publikum von Jahr zu Jahr zugenommen hat.

Jahr.	Zahl der Kurgäste.	Summe der verabfolgten Bäder.	Darunter Bäder 1. Klasse.
1878	2830	55 444	31 788
1879	3284	61 639	36 473
1880	3564	67 014	39 217
1881	3767	68 040	40 096
1882	4388	71 964	41 054
1883	4574	75 332	42 084

In dem vorstehenden Zeitraume stieg die Zahl der Thermalbäder von 41 230 auf 53 174, der Soolbäder von 12 978 auf 20 713. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach Fertigstellung des neuen, mit allem Comfort und den besten technischen Einrichtungen der Neuzeit ausgestatteten Soolbadehauses, welches zu Anfang der Saison 1885 mit 40 Badezellen dem Betriebe übergeben werden soll, die Zahl der Soolbäder derjenigen der Thermalbäder bald nahe kommen und damit die Zahl der jährlichen Kurgäste ganz erheblich zunehmen wird. Die Bewohner unseres Badeortes werden sich hierauf rechtzeitig einzurichten und besonders auf entsprechende Einrichtungen für ein feineres Publikum Bedacht zu nehmen haben.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Wien**, 26. Mai. Die Direktion der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn hat die Dividende pro 1883 auf 173 Fl. 25 Kr. = 16½ pCt. festgesetzt.

** **Petersburg**, 26. Mai. Die Generalversammlung der Aktionäre der Großen Russischen Eisenbahngesellschaft setzte die Dividende für das verflossene Jahr auf 312½ Metallkopeken = 10 Schilling = 1250 Centimes = 590 holl. Cents fest.

** **Petersburg**, 27. Mai. Für die morgen stattfindende Volleinzahlung der Zeichnungen auf die neue Eisenbahnanleihe ist von der Reichsbank der Preis von 1 Pfd. Sterl. auf 9 Rubel 89 Kop. festgesetzt worden.

Telegraphische Nachrichten.

Karlsruhe, 27. Mai. Die zweite Kammer nahm den Gesetzentwurf betreffend die Fürsorge für die Hinterbliebenen der in der Staatsverwaltung Angestellten einstimmig an.

Elberfeld, 27. Mai. Der Oberbürgermeister Adolf Jäger ist in geheimer Sitzung der Stadtverordnetenversammlung auf 12 Jahre zum Ersten Bürgermeister wiedergewählt worden.

Wien, 26. Mai. Bei der Ersatzwahl für den Reichsrath im 6. Stadtbezirk (Mariahilf) wurde der Rath der Handelskammer, Neuber, mit einer Majorität von 224 Stimmen gewählt. Im Ganzen waren 2180 Stimmen abgegeben, der Gegenkandidat war Dr. Pattai.

Wien, 26. Mai. Bei der heute im ersten hiesigen Stadtbezirke stattgefundenen Ergänzungswahl für den Reichsrath wurde Dr. Kopp mit 2144 von 2420 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Prälat Klosterfitz erhielt 207 Stimmen.

Bern, 27. Mai. Die bulgarische Regierung hat dem Bundesrathe ihren Beitritt zu der Genfer Konvention über die Behandlung Verwundeter im Kriege erklärt.

London, 27. Mai. Nach einem Telegramm des „Reuterschen Bureaus“ aus Kandia vom 26. d. M. haben behufs Regelung der Vakuffrage die christlichen Deputirten der General-Versammlung beantragt, 3000 Pfd. Sterl. zu bewilligen und zu gleichen Theilen unter die christliche und die türkische Geistlichkeit zu vertheilen, sowie den Saldo der Vakufsteuern bei dem Ortsschatzamt einzuzahlen. Die türkischen Deputirten haben in Folge davon einen Protest an den Sultan gerichtet, in welchem sie, falls jener Antrag zur Ausführung gelangt, die Auswanderung aller muselmanischen Familien aus der Insel in Aussicht stellen.

Tiflis, 27. Mai. Aus Askhabad wird telegraphirt, daß Fürst Dondukow-Korsakow am 25. d. M. aus Merw dort eingetroffen ist.

Newyork, 26. Mai. Der Präsident der Marinebank, Fish, wurde gegen Kaution wieder aus der Haft entlassen. — Der Präsident der Sparbank der Grafschaft Erie ist im Gefängniß untergebracht, um Gewaltthätigkeiten der Bevölkerung gegen ihn zu verhindern. — Vanderbilt hat für 5 Millionen Dollars 4prozentige Obligationen der nordamerikanischen Schuld auf seinen Sohn übertragen.

Pest, 28. Mai. Der Anarchist Nuß ist in einem Preßprozeß zu sechsmonatlichem Gefängniß und 200 Gld. Geldbuße verurtheilt worden; derselbe hat die Nichtigkeitsbeschwerde angemeldet.

Paris, 27. Mai. Die Armeekommission in der Kammer lehnte das Amendement des Unterstaatssekretärs Durand ab, welches gewissen gelehrten Berufszweigen Dienstbefreiungen gewährt, obgleich der Unterrichtsminister erklärte, das Amendement sei namens der Regierung eingebracht worden. Die Kammer nahm den Artikel 1 der Rekrutirungsvorlage, welcher alle Franzosen von 20 bis 40 Jahren zum Militärdienst verpflichtet, mit 363 gegen 4 Stimmen an, ebenso Artikel 2, wonach die Militärpflicht für Alle eine gleiche und obligatorische wird, nachdem die Amendements, welche gewisse Dienstbefreiungen umfaßten, abgelehnt waren. Fortsetzung am Donnerstag.

Kairo, 27. Mai. Der Gouverneur von Dongola telegraphirt, er habe die Aufständischen vollständig geschlagen; in den insurgirten Distrikten sei jetzt die Ruhe wiederhergestellt. Die Aufständischen boten ihre Unterwerfung an und erklärten sich sogar bereit, erhöhte Abgaben zu zahlen. Die telegraphischen Berichte des Majors Kitchenes in Korosko bestätigen dies.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Mai Morgens 1,16 Meter.
" " 27. " Mittags 1,14 "
" " 28 " Morgens 1,06 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Mai.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
27. Nachm. 2	758,9	W mäßig	bedeckt	+14,3
27. Abnds. 10	756,0	SW schwach	bedeckt	+10,4
28. Morgs. 6	753,9	N mäßig	halbheiter	+ 7,7

Am 27. Wärme-Maximum: +15°1 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 1°8 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Mai. (Schluß-Course.) Günstig. Schluß abgeschwächt, Amerikaner fest.

Lond. Wechsel 20,46 Pariser do. 81,07. Wiener do. 167,10. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109⅝. K.-M.-Pr.-Anth. 126⅝ Reichsanl. 103½. Reichsbank 146⅝. Darmstb. 153⅝, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 713,00. Kreditaktien 261⅝ Silberrente 68. Papierrente 67⅝. Goldrente 85½. Ung. Goldrente 76⅞. 1860er Loose 120⅝, 1864er Loose 312,50. Ung. Staatsl. 220,50. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 262½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 152, Galizier 241½. Franzosen 266. Lombarden 129⅞. Italiener 96⅛, 1877er Russen 94. 1880er Russen 76⅝. II. Orientanl. 59½, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60. Wiener Bankverein 90½. 5% - österreichische Papierrente 80½ Buschterader —. Egypter 64½, Gotthardbahn 109⅝, Türken 9, Lübeck-Büchener 164⅝, Tabaksaktien —.

Central Pacific 109½, Denver u. Rio grande I. M. 95, Chicago Milwauke 111½.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 260⅞. Franzosen 266½. Galizier 241, Lombarden 129⅞, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 260⅝, Franzosen 265⅝, Lombarden 129½, Galizier —, Egypter 64½, 4proz. ungar. Goldrente 77, 1880er Russen 76½, Gotthardbahn 109½, Tabaksaktien —, Marienburger —, Dresdener Bank 126⅝, Diskonto-Kommandit 200⅝. Ruhig.

Wien, 27. Mai. (Schluß-Kurse.) Fest.

Papierrente 80,60, Silberrente 81,35, Oesterr. Goldrente 102,10, 6proz. ungarische Goldrente 122,70 4-proz. ung. Goldrente 92,15, 5-proz. ungar. Papierrente 88,85. 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 135,50 1864er Loose 173,75 Kreditloose 176,50, ungar. Prämien 116,50. Kreditaktien 313,50. Franzosen 317,50. Lombarden 143,50. Galizier 287,25 Kasch.-Oderb. 149,50. Pardubitzer 151,75. Nordwestbahn 182,00 Elisabethbahn 234,75. Nordbahn 2545,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 108,00. Anglo-Austr. 114,75. Wiener Bankverein 108,25 Ungar. Kredit 315,00. Deutsche Plätze 59,70 Londoner Wechsel 122,25. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 101,00 Napoleons 9,69. Dukaten 5,73. Silber 100,00. Marknoten 59,70. Russische Banknoten 1,23½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 180,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 192,00 Tramway 222,50. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,90 Tabaksaktien —,—.

Wien, 27. Mai. (Privatverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 311,80, 4proz. ungar. Goldrente 92,10, Länderbank —,—. Schwach.

London, 27. Mai. Consols $101\frac{7}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 96, Lombarden 12⅜, 3proz. Lombarden alte 12, 3proz. do. neue 11⅞, 5proz. Russen de 1871 91¼, 5proz. Russen de 1872 90¾ 5proz. Russen de 1873 92½, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅝. Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61, Egypter neue —. do. unif. 62¼. Ottomanbank 16⅝, Preuß. 4proz. Consols 102½. Fest.

Suez-Aktien 84½. Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,37½. Paris 25,41. Petersburg $23\frac{13}{16}$.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 46 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 26. Mai. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅛, Wechsel auf London 4,83, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4 prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅝, Erie-Bahn-Aktien 15, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 108, Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 96⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 1½ Prozent.

Produkten-Kurse.

Köln, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per Mai 17,80, per Juli 17,75, per Nobr. 18,00. Roggen loco hiesiger 15,50, per Mai 14,50, per Juli 14,60, per Nobr. 14,55. Hafer loco 16,00. Rüböl loko 30,00, per Mai 29,50, pr. Okt. 28,50.

Amsterdam, 27. Mai. Bancazinn 53½.

Bremen, 27. Mai. Petroleum (Schlußbericht.) schwach. Standard white loko 7,40, per Juni 7,40, per Juli 7,55, per August 7,65, per Aug.-Dezbr. 7,90. Alles Brief.

Hamburg, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen loco unv., auf Termine ruhig, per Mai 171,00 Br., 170,00 Gd., per Juni-Juli 171,00 Br., 170,00 Gd. Roggen loco unv., auf Termine ruhig, per Mai 134,00 Br., 133,00 Gd., per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd. Hafer u. Gerste unv. — Rüböl matt, loco 57, per Oktober 56½, — Spiritus höher, geschäftslos, Mai 40¾ Br., Mai-Juni 40¾ Br., Juli-August 42½ Br., per August-Septbr. 43¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum matt, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., per Mai 7,45 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Königsberg, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen unv., Roggen unverändert, loco 120 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 137,50, per Mai-Juni 136,50, per Sept.-Oktober 136,50. Gerste still. Hafer behauptet, loco inländischer 144,00, pr. Frühjahr 140,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 155,50. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 52,25, per Mai-Juni 52,25, per August 53,00. — Wetter: Kühl.

Wien, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen per Mai-Juni 9,62 Gd. 9,67 Br., per Herbst 9,98 Gd., 10,03 Br. — Roggen per Mai-Juni 8,20 Gd., 8,25 Br., per Herbst 8,10 Gd., 8,15 Br. Mais per Mai-Juni 6,97 Gd., 7,02 Br., per Juli-August 7,07 Gd., 7,12 Br. Hafer per Mai-Juni 8,50 Gd., 8,55 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Antwerpen, 27. Mai. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 18½ bez. und Br., per Mai — Br., per Juni 18½ Br., per Juli 18¾ bez. und Br., Septbr.-Dez. 19¾ Br. Weichend.

Amsterdam, 27. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen pr. November 245. Roggen per Mai 168, per Oktober 166.

Paris, 27. Mai. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,40, per Juni 23,40, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezember 23,90. — Roggen ruhig, per Mai 16,25, per Septbr.-Dez. 17,00. Mehl 9 Marques matt, per Mai 46,75, per Juni 46,90, per Juli-August 48,00, per Septbr.-Dezbr. 49,00. Rüböl ruhig, per Mai 66,75, per Juni 67,00, per Juli-August 67,75, per Septbr.-Dezbr. 69,75. — Spiritus beh., per Mai 45,50, per Juni 45,75, per Juli-August 46,25, per Sept.-Dez. 46,75. — Wetter: Schön.

London, 27. Mai. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Prachtvoll.

London, 27. Mai. Rüben-Rohzucker 15 schwächer. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Centrifugal Kuba —.

London, 27. Mai. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

Liverpool, 27. Mai. Baumwolle. (Schlußbericht). Umsatz 12 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung $6\frac{23}{32}$, Oktober-Lieferung $6\frac{15}{32}$, Oktober-November-Lieferung $6\frac{17}{32}$, November-Dezember-Lieferung $6\frac{15}{32}$, Dezember-Januar-Lieferung $6\frac{3}{16}$ d.

Liverpool, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen und Mehl ruhig. Mais 1 d. niedriger. — Wetter schön.

Manchester, 27. Mai. 12r Water Armitage 6⅞, 12r Water Taylor 7, 20r Water Micholls 8½, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9½. 40r Mule Mayoll 9⅝. 40r Medio Wilkinson 11½, 32r Warpcops Lees 9, 36r Warpcops Qual. Rowland 9½, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double courante Qualität 14, Printers [illegible] 8½ pfd. 84. Fest.

Hull, 27. Mai. Getreidemarkt. Fremder Weizen fester. Wetter: Schön.

Bradford, 26. Mai. Wolle stetig, ruhiger, Garne, Lustres belebt, anziehend, Stoffe besser.

Newyork, 26. Mai. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 47 000, do. nach Frankreich 15 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 35 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 20 000, do. nach dem Kontinent — Qrts.

Newyork, 26. Mai. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅜, do. in New-Orleans 11½. Raff. Petroleum 70⅝ Abel Test in Newyork 8⅛ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in Newyork 6⅞, do. Pipe line Certifikates — D. 74¾ C. Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 2 C., do. pr. Mai nominell, do. per Juni 1 D. 2½ C., do. per Juli 1 D. 4⅝ C. Mais (New) — D. 63½ C. — Zucker (Fair refining Muscovades) $5\frac{1}{16}$. Kaffee (fair Rio-) 10½. Schmalz (Wilcox) 8,65, do. Fairb. 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,60, Speck 9. Getreidefracht 2½.

Newyork, 27. Mai. Der Werth der Waareneinfuhr im April überstieg die Waarenausfuhr dem Werthe nach um 4½ Mill. Dollars.

Marktpreise in Breslau am 27. Mai.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
do. gelber	pro 100 Kilog.	18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen	pro 100 Kilog.	15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste	pro 100 Kilog.	16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer	pro 100 Kilog.	15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen	pro 100 Kilog.	19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,30—3,70 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—27,00 Mark.

Breslau, 27. Mai. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogramm) fester. Gekünd. 1000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —. per Mai 156 Br. 155 Gd., per Mai-Juni 154 Br., per Juni-Juli 153,50 bez. Br., per Juli-August 152,00 Br., per August-Sept. —. per Sept.-Oktober 148,00 Gd., per Oktober-Nov. 146 Gd. — Weizen Gek. — Centner, per Mai 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Mai 146 Gd., per Mai-Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekündigt — Centner, per September-Oktober 250 Br. — Rüböl —,—. Loko 60,50 Br., per Mai 58,50 nominell, per Mai-Juni 57,00 Br., per September-Oktober 56,00 Brief. — Spiritus fester. Gekündigt — Liter, per Mai 50,70 bez. Gd., per Mai-Juni 50,70 bez. Gd., per Juni-Juli 50,90 bez., per Juli-August 51,60 Gd. Br., per August-Sept. 51,80 bez. Br. Gd., per Sept.-Okt. 50,50 Gd., per Oktober-November 49,00 Gd., per Nov.-Dezember —. Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsätze. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 27. Mai, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war etwas stärker, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen feine Qualitäten behauptet, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50 bis 15 bis 15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogramm 13,50—14,20 M., weiße 15,30 bis 16,00 Mark. — Hafer stärker angeboten, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria- 17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 M., blaue 8,70 bis 9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50 bis 14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80 bis 7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 27. Mai [An der Börse.] Wetter: Bewölkt. + 13° Reaumur. Morgens 0. Barometer 28,1. Wind: W.

Weizen unverändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 162—179 M., per Mai und Mai-Juni 177—176,0 Mark bez., per Juni-Juli 177—176 M. bez., per Juli-August 178,5—178 M. bez., August-September 179 bez., per September-Oktober 179,5 M. bez. Br. u. G., Oktober-November 181—180,5 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko inländischer 143—146 M., russischer 148 bis 150 M., per Mai und Mai-Juni 144 Mark bez., per Juni-Juli 144—143,5 Mark bez., per Juli-August 142,5—142 M. bez., per August-September 142,5—142 M. bez., per September-Oktober 142—143—142 M. bez., per Oktober-November 142,5—142 M. bez. — Sommergetreide und Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per Mai 57 Mark B., per Sept.-Oktober 53,25 M. bez. — Spiritus fest, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 50,8 Mark bez., per Mai 51 M. bez., per Mai-Juni 51 Mark bez., per Juni-Juli 51 M. bez., per Juli-August 51,8 M. bez., per August-September 52—52,2 Mark bez., per September-Oktober 51,5—51,3 M. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 176 M., Roggen 144 M., Rüböl 57 M., Spiritus 51 M. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez. Regulirungspreis 8,0 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 26. Mai. Wind: West. Wetter: Angenehm.

Die auswärtigen Nachrichten brachten heute die erwartete Flaue nicht und in vergangener Nacht ist es wieder kalt gewesen; ob daraus dem Feldstande irgend welcher Nachtheil erwachsen ist läßt sich heute noch schwer beurtheilen. Jedenfalls ist eines sicher: die Stimmung des heutigen Verkehrs war fest für fast alle Artikel.

Loko-Weizen nominell fest. Termine wurden anfänglich in Realisationen etwas billiger abgegeben, befestigten sich aber im weiteren Verlaufe und schlossen eher noch etwas höher als gestern mit nicht ganz befriedigter Frage.

Loko-Roggen ging fast nur für Platzkonsum zu festen Preisen wenig um. Der Terminhandel hatte ziemlich lebhaften und festen Verlauf. Unter dem Eindrucke der befürchteten Folgen des kühlen Wetters entwickelte die Platzspekulation gute Kauflust, die theilweise zurückzuführen sein mag auf demnächst fällige Prämien-Erklärungen resp. Nachforderungen. Bei zurückhaltendem Angebot sind Kurse etwa 1 M. gestiegen und der Schluß blieb recht fest.

Loko-Hafer zu weiter gesteigerten Preisen gut zu lassen. Termine lebhaft gefragt und neuerdings wesentlich höher. Von Petersburg wurde neuer Mai-Juni a 129 M., von Riga hochfeine prompte Waare à 144 M. cif. Stettin gehandelt. Roggenmehl besser. Mais lebhaft und höher.

Rüböl wenig belebt, Herbst eher billiger. Petroleum matt. Spiritus in effektiver Waare bei reichlicher Zufuhr rege begehrt und erheblich theurer, erfreute sich auch in Terminen lebhafter Kauflust und durchgängiger Besserung von 40—50 Pfennigen, schloß indeß ein wenig abgeschwächt.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 169,75 M., per diesen Monat —, per Juni-Juli 169,75—170 bez., per Juli-August 172,25—172,5 bez., per Sept.-Oktober 176,25—175,5 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—154 nach Qualität, Lieferungsqualität 147,75 Mark, russischer 148 ab Boden bez., inländischer hochfeiner 153 ab Bahn bez, mittel mit Auswuchs 142,5 ab Bahn bez., per diesen Monat, per Mai-Juni 148—147,5—148 bez., per Juni-Juli 146,75—146,5—147 bez., per Juli-August 145,5—146 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober 145,5—145,25—145,75 bez., per Oktober-November —. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — Mark.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—169 nach Qual., Lieferungsqualität 142,25 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel 140—147 ab Kahn und Bahn bez., guter 148—152 ab Kahn und Bahn bez, feiner 155—160 ab Bahn und Bahn bez., per diesen Monat — bez., per Mai-Juni 142—142,25 bez., per Juni-Juli 140,75—141 bez., per Juli-August 137,75—138,25 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 136—136,5 bez. Gekünd. — Zentr. Kündigungspreis — M.

Mais loko 126—135 Mark bez., per diesen Monat — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt —. Kündigungspreis —.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 167—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko — M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,25 M., per August-Sept. — Br., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M. Kündigungspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko —, per diesen Monat 20,75 M., per Mai-Juni und per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 M., per August-Sept. — Br., Sept.-Okt. — M. Gek. — Ztr. Kündigungspreis —.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,40 M., per diesen Monat 11,40 M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und per Mai-Juni 20,40 bez., per Juni-Juli 20,35—20,40 bez., per Juli-August 20,25 bez., per Sept.-Oktober 20,20—20,25 bez. Gekündigt 2000 Ztr. Kündigungspreis 20,4 M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0. 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—20,75, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 17,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 56,2 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Mai-Juni 55,8 M., per Juni-Juli 55,3 bez, per Juli-August — bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober 53,6—53,5—53,6 bez., per Oktober-November — bez. Gekündigt — Zentr.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko. gestern keine Notiz, per diesen Monat 23,3 M., per Sept.-Okt. 23,6 M. Gek. —. Kündigungspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51,5 bez., gestern 50,5 bez., per diesen Monat, per Mai-Juni und per Juni-Juli 51—51,5—51,4 bez., per Juli-August 51,7 bis 52—51,9 bez., per August-September 52,1—52,5—52,4 bez., per Sept.-Oktober 51,2—51,6—51,4 bez., per Oktober-November 50,6 bez, per November-Dezember 49,9 bez. Gekündigt 20,000 Liter. Kündigungspreis 51,3 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. Mai. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit vielfach höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich aber sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls günstig, doch trafen später schwächere Notirungen besonders aus Wien ein. Auch hier war im weiteren Verlaufe des Verkehrs eine Abschwächung der Tendenz in Folge belangreicher Realisationen zu verzeichnen.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist gut behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei festerer Gesammthaltung.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅝ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach höherer Eröffnung zu abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen, Lombarden, Elbethalbahn, Galizier, Nordwestbahn ꝛc. waren fester und lebhafter.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet, russische Noten als fester, auch österreichisch-ungarische Renten und Italiener als recht fest aber ruhig zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich; von inländischen Eisenbahnprioritäten waren 4½ pCt. mehr gefragt.

Bankaktien waren fester und theilweise lebhaft; Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bank Anfangs fester, später abgeschwächt.

Industriepapiere hatten in meist fester Haltung theilweise lebhafteres Geschäft für sich; Montanwerthe waren fester aber ruhig.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren fest und ruhig; Ostpreußische Südbahn nach festerer Eröffnung abgeschwächt, Mecklenburgische etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,70 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81,05 B
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,445 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,05 bzG
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	205,80 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	206,30 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 bz
20-Francs-Stück	16,24 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,75 bz
Engl. Banknoten	20,[illegible] bz
Franz. Banknoten	81,20 B
Oesterr. Banknoten	167,35 bz
Russ. Noten 100 R.	207,00 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,10 bzB
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,25 bzG
do. do.	4	103,25 bzG
Staats-Anleihe	4	101,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,50 bz
Kur- u. Neum. Schld.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,60 G
do. do.	4	101,60 bzB
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,90 bz
do.	4½	105,60 G
do.	4	101,75 B
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,75 bz
do.	4	102,00 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,60 bz
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	94,70 G
do.	4	102,00 bz
do.	4½	
Posensche neue	4	101,80 ebB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,50 G
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,70 bz
Pommersche	4	101,70 B
Posensche	4	101,60 B
Preußische	4	101,50 G
Rhein. u. Westf.	4	101,80 bz
Sächsische	4	101,80 bz
Schlesische	4	101,70 B

Bayer. Anleihe	4	102,70 G
Brem. do. 1880	4	102,20 bz
Hamb. St.-Rente	3½	93,20 bz
Sächs. do.	3	83,30 G

Pr. Pr.-Anl.	3½	138,70 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	304,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 G
do. 35 Fl.-Loose	—	223,75 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,40 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,75 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	103,40 G
do. do. II. Abth.	5	101,90 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,10 bz
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,50 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	48,25 bz
Italienische Rente	5	96,20 bz
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,75 bz
do. Papier-Rente	4½	67,40 G
do. do.	5	80,20 B
do. Silber-Rente	4½	68,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	113,75 bz
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 G
do. do. 1864	—	312,50 B
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 bzG
do. do. kleine	6	89,00 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	62,90 bz
do. Liquidat.	4	55,25 bz
Rum. mittel	8	110,25 G
do. kleine	8	110,25 G
do. St.-Obligat	6	104,40 bz
do. Staats-Obl.	5	99,75 bzG
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,40 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	91,30 a 40 b
do. kons. Anl. 1871	5	92,20 B
do. do. kleine	5	92,25 bz
do. do. 1872	5	92,20 B
do. do. 1873	5	92,20 B
do. Anleihe 1877	5	96,40a50bz
do. do. 1880	4	76,40 bz
do. Orient-Anl. I.	5	58,60a70 bzG
do. do. II	5	59,00 bzG
do. do. III.	5	59,90 bzG
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,40 bz
do. do. 1866	5	134,30 bz
do. Boden-Kredit	5	88,75 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,00 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,00 B
do. Loose voll.	fr.	39,50 bz
Ung. Goldrente	6	102,60 ebzG
do. do.	4	77,00 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,20 G
do. Papierrente	5	73,80 bzG
do. Loose	—	221,00 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,75 B

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,00 bzG
do. IV. rückz. 110	4½	92,00 bz
do. V. do. 100	4	86,60 bz
D.H.B.P. IV.V.VI.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	103,10 B
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,50 G
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	110,90 bz
do. II.u.IV.rz.110	5	105,10 bzG
do. III.V.u.VI. 100	5	103,00 bzB
do. II. rz. 110	4½	102,50 bz
do. III. rz. 100	4½	100,25 bz
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,50 G
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,50 G
do. rz. 100	5	101,60 G
do. rz. 100	4½	104,30 bzG
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,60 bzG
P.H.-A.-B.I. rz 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,50 G
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A.G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,10 G
do. do. rz. 110	4½	107,70 bz
do. do	4	99,40 bz
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 bzG
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,90 G
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,10 bz
Berlin-Hamburg	—	436,60 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,25 G
Halle-Sor.-Gub.	0	49,80 G
Mainz-Ludwgsh.	4½	109,40 bz
Marnb.-Mlawka	2	74,60 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9½	200,60 bzG
Münst.-Enschede	0	13,40 B
Nordh.-Erf. gar.	0	61,90 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,30 bz
Ostpr. Südbahn	5½	99,60 bzB
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder-U.-Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	24,40 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	43,90 bz
do. 2½ konv.	2½	34,25 B
do.	0	29,00 bz
Werra-Bahn	—	105,40 bz

Albrechtsbahn	—	23,90 bz
Amst.-Rotterdam	—	148,00 bzG
Aussig-Teplitz	14½	
Baltisch gar.	—	56,90 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,25 bz
Dux-Bodenbach	9	152,60 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98,75 ebzG
Franz Jos.	—	86,80 G
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	110,00 bzB
Gotthardb.	—	109,40 B
Kasch.-Oderb.	—	61,90 bz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,25 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,60 ebzG
Oest. Fr. St. (St. pr. M.)	—	534,50 bz
Oest. Nordwb. (St. pr. M.)	—	305,00 bz
do. B. Elb. (St. pr. M.)	—	340,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	63,25 G
Russ. Stsb. gar.	—	132,75 bz
Russ. Südb. gar.	—	59,50 bz
Schweiz. Unionsb.	—	56,70 bz
do. Westbahn	—	18,40a50bz
Südöst. p. S. i. M.	1⅛	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	70,40 bzG
Vorarlberg gar.	5	81,30 G
War.-W. p. S. i. M.	—	228,50 bzG

Angerm.-Schw.	—	47,30 G
Berl. Dresd. St. P.	—	49,00 bzG
Bresl.-Warsch. "	—	71,25 G
Hall.-S.-Gub. "	—	116,30 G
Marienb. Mlawka	5	113,50 G
Münst.-Enschede	—	27,00 bzG
Nordh.-Erfurt "	5	114,90 bzG
Oberlausitzer "	—	79,50 bzG
Oels-Gnesen "	—	75,90 bzG
Ostpr. Südb. "	5	117,60 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn "	—	102,75 bzG
Tilsit-Insterb. "	4,9	102,60 bzG
Weimar-Gera "	—	72,60 bzG

Dux-Bodenb. A.	9	148,75 G
do. do. B	9	148,75 G

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,25 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,60 bz
do. VIII. Ser.	4½	103,30 G
do. IX. Ser.	5	102,50 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	03,10 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	102,20 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,75 G
do. III. konv.	4½	103,50 bzG
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,75 G
do. Lit. C. neue	4	101,75 G
do. Lit. D. neue	4½	103,10 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	102,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,30 G
do. de 1876	5	102,50 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,75 G
do. VII. Em.	4½	103,25 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,30 B
do. Lit. C. g.	4½	103,30 B
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,50 G
do. do. Lit. B.	4	102,20 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,00 bz
Mainz-Ludw. 68-69	4	
do. do. 1875 1876	5	102,60 G
do. do. I. II. 1878	5	102,60 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,50 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 G
do. III. Ser.	4	102,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	96,60 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	103,30 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,60 G
do. do. v. 1880	4½	103,50 bzG
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,60 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	102,80 G
Posen Creuzburg	5	100,50 G
Rechte Oder-Ufer	4½	103,30 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 B
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	100,25 G

Aachen-Mastrichter	4	98,80 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,60 G
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,00 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,30 G
do. gar. II. Em.	5	84,80 G
do. gar. III. Em.	5	83,50 G
do. IV. Em.	5	83,40 bz
Oest.-F.S., alt g. St.	3	393,25 G
do. do. gar. 1874 do.	3	387,00 B
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,90 bz
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,50 G
do. II. Em.	5	105,50 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,25 ebzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,90 G
Raab-Graz (Prami.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	84,80 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Södöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	303,40 ebzG
do. do. neue	3	303,30 bzG
do. Obligat. gar.	5	103,40 G
Theißbahn	5	86,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	82,25 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	81,30 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,60 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	99,50 bz
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,75 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,20 bzG
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,20 bzG
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,40 bzB

Brest-Grajewo	5	92,40 bz
Chark.-Asow gar.	5	97,25 G
Chark.-Krement. g.	5	97,00 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,50 B
Jelez-Orel gar.	5	96,75 G
Jelez-Woronesch g.	5	92,60 G
Koslow-Woronsch g.	5	100,50 G
do. Obligationen	5	87,25 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,20 B
Kursk-Chark.-Asow	5	89,00 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,30 bz
do. kleine	5	102,30 bz
Losowo-Sewastopol	5	82,75 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,00 bz
Mosco-Smolensk g.	5	98,50 ebzG
Orel-Griasy	5	85,10 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	102,80 bz
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,10 ebzG
Rybinsk-Bologoye	5	87,00 bz
do. II. Em.	5	76,75 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	97,50 bz
Warschau-Teresp. g.	5	97,90 B
Warschau-Wiener II.	5	103,50 G
do. III. Em.	5	102,30 bz
do. VI. Em.	5	101,25 bzG
Zarskoe-Selo	5	66,20 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,00 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	75,50 bzG
Berl. Kassenver.	5½	132,00 G
do. Handelsges.	7	131,60 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,30 bz
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	81,50 bzB
Bresl. Disk.-Bank	5	91,80 bz
do. Wechslerb.	5½	98,25 bzG
Danziger Privb.	9	124,10 G
Darmst. Bank	8½	153,00 bzB
do. Zettelbank	5½	112,10 G
Deutsche Bank	9	151,50 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,75 G
do. Genossensch.	7½	132,60 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,10 G
Diskonto-Komm.	10½	201,75 bz
Dresdener Bank	8	126,90 bz
Dortm. Bkv. 50%	6	100,25 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	109,70 bzB
Goth. Grundkrdb.	0	30,50 bzG
do. do. neue 40%	0	65,10 B
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	123,60 G
Landw. B. Berlin	4	90,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	176,50 G
Leipz. Disk.	7	111,75 B
Magd. Privatb.	5 1/12	117,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,40 G
Meininger Kredit	5½	94,50 B
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,60 B
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,75 G
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	0	39,25 B
Oest. Krd. A. p. St.	8½	522,00 ebz
Oldenb. Spar-B.	7	159,00 bzG
Petersb. Dis.-B.	14	119,00 B
Petersb. It. B.	11½	93,10 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	54,00 G
Posener Prov.	6½	119,75 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,75 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,40 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8½	127,80 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,50 bz
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,40 ebz
Rostocker Bank	—	100,10 G
Sächsische Bank	5½	121,00 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	91,00 bz
Schles. Bank-V.	5½	105,50 bz
Südd. Bod.-Kred.	6	139,00 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9⅔	77,00 G
Weimar. Bk. konv.	5	88,40 G
Württ. Vereinsb.	7	129,25 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,25 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,00 bzG
Dortm. Union	—	22,90 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	76,00 bzB
do. Part.-O. rz. 110	—	107,00 B
Gelsenk. Bergw.	7	116,90 B
Georg. Marienh.	—	68,00 G
do. Stamm-Pr.	—	84,50 G
Görl. Eisenbahnb.	—	151,75 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	208,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	136,50 bzG
Hib. u. Sham.	6	94,00 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	56,25 bz
Königin Marienh.	—	55,10 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	111,80 bz
Luise Tiefbau	—	40,75 bzG
Oberschl. E.-Bed.	—	56,10 bzG
Phönix Bergw.	—	85,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	
Schering	12	192,90 bzG
Stolberg Zink	—	21,00 bzB
Westf. Drht.-Ind.	—	102,00 bz

Berl. Holz-Compt.	6	96,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,50 B
do. Viehmarkt	0	46,50 bzG
Berzelius Bgwk.	6	96,40 B
Borussia, Bgwk.	5	116,10 bz
Brauer. Königst.	—	103,50 bzB
Bresl. Oelfabr.	—	58,10 G
do. Straßenb.	6½	134,00 B
do. Wagg.-Fabr.	11	146,50 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	124,75 B
Erdmannsd. Sp.	—	89,10 G
Glauzig. Zuckerf.	—	80,00 bzG
Inowr. Steinsalz	2½	60,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	139,50 bzG
Marienh. Kotz	—	35,10 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	43,60 bzG
Pluto, Bergwerk	0	59,90 bz
Redenhütte kons.	—	99,25 B
do. Oblig.	6	112,75 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,10 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	75,00 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.